

# SCHATTENSEITEN

## Braune Streifen in Esoterik und Heidentum

eine Rubrik von Matthias Wenger, Tel. 030/ 45 49 34 25 oder 0173/ 9300 595

### DER ARUN-VERLAG

### EIN TROJANISCHES PFERD DER NEUEN RECHTEN ?

VON MATTHIAS

Wieder einmal ist es passiert: Eine heidnische Frau ist in Gesellschaft von Leuten geraten, die sich, bei Licht besehen, anders darstellen, als es den Anschein hatte. Jetzt erscheint ein Buch, ein nach Aussagen von befreundeten Heiden fabelhafter Bildband über das Leben von Heiden und Hexen in einem Verlag, dessen Tätigkeit von außergewöhnlicher Umtriebigkeit gekennzeichnet ist, dessen Programm zwielichtig und dessen Motive bei näherem Hinsehen als dunkel in wahrstem Sinne des Wortes zu bezeichnen sind.

Der Vorgang gibt mir Anlaß, zwei Probleme aufzugreifen, an denen ich schon längere Zeit arbeite: Einmal die Unkenntnis rechtsextremer Zielsetzungen in heidnischen Gruppen und ihre verdeckte Strategie - und zum anderen die Frage: Was ist rechts, was nationalsozialistisch? Wie eindeutig sind diese Zuschreibungen, welche Abstufungen gibt es dabei? Das Problem der heidnischen Naivität hinsichtlich der rechten Szene mündet des weiteren in die Frage nach den politischen Schlußfolgerungen und Überzeugungen, die sich aus der eigenen heidnischen Sicht ergeben - auch hiermit sieht es trübe aus im Design- und Yuppie-Heidentum des beginnenden dritten Jahrtausends.

Zuerst nun zur Frage - woran kann ich erkennen, was wirklich rechts ist?

Wie wir wissen, bestreiten nicht nur der Arun-Verlag und sein Besitzer Stefan Ulbrich dieses Attribut - auch Mitstreiter des Projekts wie Igor Warneck weisen es vehement zurück.

Schauen wir uns also kurz die Fakten an:

- Im Jahre 1995 enthält die Mitgliederzeitschrift des Rabenclan eine Katalog-Beilage von einem ominösen Gaia-Versand, der ein umfassendes Angebot von Büchern, Schmuck, Kultgegenständen etc. zum Thema Stammesreligionen, Heidentum und Hexenkult enthält. Zur gleichen Zeit läuft das Programm des Arun-Verlags, desselben Mannes, der auch den Gaia-Versand betreibt, auf den sich nicht der geringste Querverweis findet - was doch eigentlich bei einer solchen Thematik naheläge. Vielleicht ist es paranoid, hier das Adjektiv "konspirativ" zu verwenden. Ich bitte alle, die mich in diesem Zusammenhang der Paranoia bezichtigen, dann dafür ein anderes Wort zu finden.
- Der aufgeschreckte, auf den Sachverhalt aufmerksam gemachte Rabenclan kündigt ein klärendes Interview an, das nie erscheinen wird (s. "Heidenarbeit" Nr. 5 / 1996). Es ist jetzt im Internet auf der Arun-homepage nachzulesen. In diesem Interview ist von "Jugendsünden" von Herrn Ulbrich die Rede, wie z.B. einer Mitgliedschaft in der Wiking-Jugend. Von seiner Tätigkeit als Redakteur der Zeitung "Junge Freiheit", die an einem Netzwerk zwischen Ultrarechten (NPD, Republikaner, DVU), Neuen Rechten und konservativen Christdemokraten werkelt, ist dort nicht die Rede.
- Die Vermarktungsstrategie des Arun-Verlags bedient sich ungeniert z.B. der ultrarechten Zeitschrift "Nation-Europa" und ihres Buchdienstes. Hier wird dann so ein Buch wie der Weihnachtsband des Arun-Verlages in fröhlicher Nachbarschaft von Biographien von Waffen-SS-Leuten und beschönigender Literatur über das dritte Reich feilgeboten. Ein weiterer typischer Multiplikator im Vertrieb der Arun-Bücher ist der Zeitenwende-Verlag in Dresden, dessen Zeitschrift "Hagall" in Nation-Europa wärmstens empfohlen wurde. Als weiterer kleiner Hinweis sei nur am Rande erwähnt, daß der für "Nation-Europa" arbeitende Klaus-Dieter Ludwig auch im Armanenorden der Sigrun v. Schlichting und der von ihr initiierten ANSE (= Arbeitsgemeinschaft naturreligiöser Stammesverbände Europas) eine wichtige Rolle gespielt hat.

Zum Programm des Arun-Verlags selbst einige Denkanstöße: Einer der ersten Knaller war der Roman von Russel McCloyd: Die Schwarze Sonne von Tashi Lunpo. Hier geht es um eine Sicht der Geschichte, in der die Akteure nicht Träger von gesellschaftlichen und ökonomischen Interessen sind - sondern in der Geschichte eine

# SCHATTENSEITEN

## Braune Streifen in Esoterik und Heidentum

eine Rubrik von Matthias Wenger, Tel. 030/ 45 49 34 25 oder 0173/ 9300 595

Transaktion spiritueller Konzeptionen darstellt. In diesem Zusammenhang wird den Nazis eine spirituelle Intention unterstellt. Soweit die Fiktion.

In der weiteren Programmgestaltung erscheinen Bücher von Leuten oder über Leute, die von Heinrich Himmler tatsächlich dazu herangezogen wurden, eine nationalsozialistische Design-Religion für die Zeit nach dem Endsieg zu entwerfen. Die Rede ist von dem Grals- und Katharerforscher Otto Rahn und Karl Maria Wiligut, der auch als "Himmlers Rasputin" bezeichnet wurde (Beide Autoren wurden vor der Gründung des Arun-Verlags in rechten Verlagen wie dem Volkstum-Verlag Wien oder dem Verlag für ganzheitliche Forschung und Kultur v. Roland Bohlinger thematisiert). Das Interesse an Himmlers "Spiritualität" kann nicht nur marginaler Natur sein, hat doch der Arun-Verlag eine Uhr vertrieben, deren Zifferblatt das Symbol der schwarzen Sonne zeigt. Wir finden eben dieses Symbol auch im Bodenmosaik des "Gruppenführersaales" der Wewelsburg in Westfalen, einer SS-Schulungsstätte. Das Symbol der schwarzen Sonne ist mittlerweile ein Leitfossil bestimmter rechter Gruppen geworden, die sich für Ufologie interessieren und Hitler als Messias verehren. Auch die Artgemeinschaft hat es in abgewandelter Form schon benutzt (s. "Heidenarbeit" Nr.5 v. 1996). Die ominöse Armbanduhr war nicht nur ein Verkaufsschlager bei Arun, sondern auch im Nation-Europa-Versand. Der Zeitenwende-Verlag vertrieb die schwarze Sonne als Silberschmuckstück. Selbst unter der Voraussetzung, daß Heinrich Himmler spirituelle Ambitionen hatte - wie ist es möglich, deren sozialen Kontext literarisch zu verbreiten, ohne die zur gleichen Zeit von ihm initiierten Massenvernichtungen, den Staatsterror und die Kriegsverbrechen zu erwähnen? Und dann die Kernfrage, um die sich viele religionsgeschichtliche Fragestellungen drehen, auch nur ansatzweise ins Gespräch zu bringen, nämlich: In welchem schizoiden Verhältnis stehen hier spirituelles Bedürfnis nach Heilung und Erlösung einerseits und die nach außen gerichtete menschenvernichtende Gewalt andererseits?

Ein anderer Autor des Arun-Verlages: Julius Evola, seinerzeit Berater Mussolinis und Gast in Himmlers "Ahnenerbe", den man als einen der intelligentesten Vertreter rechtskonservativen Denkens bezeichnen kann - und als einen Mann, der diesem Denken über den tagespolitischen Diskurs hinaus eine spirituelle Begründung zu geben versuchte. Ich möchte insbesondere jeder Frau, die etwas mit weiblicher Spiritualität zu tun hat, die Lektüre seines Aufsatzes "Feminismus und heroische Tradition" (s. im Julius-Evola-Archiv im Internet) empfehlen, um sich einen Überblick über die ideologischen Ansätze der Neuen Rechten zu verschaffen. Man wird dann feststellen, daß es keine so großen Unterschiede zwischen der alten und der neuen Rechten gibt - nur, daß die Verkaufsstrategie der "Neuen" eben etwas eleganter ist, als das heisere Geschrei der Reichsparteitage und Skinhead-Konzerte.

Zum Schluß noch eine einfache Überlegung: Hätte jemand Interesse daran gehabt, klassische historische Forschungen aus der Zeit der Jahrhundertwende bis zu den Vierziger Jahren aufzugreifen, um damit dem Neuheidentum der Gegenwart eine bessere theoretische Basis zu geben - es hätte viele Möglichkeiten gegeben. Es gab damals viele gute wissenschaftliche Autoren in England, in Frankreich - auch in Deutschland. Auf den Kreis um den Reichsführer SS seine Hauptaufmerksamkeit zu richten, kann man wohl kaum als gedankenlos oder naiv bezeichnen. Ich bezeichne es als absichtsvoll. Ich finde, wir sollten den Arun-Verlag boykottieren - das ist unsere Freiheit als Konsumenten, schließlich erwähnt Stefan Ulbrich in seinem Interview, daß er von der heidnischen Szene lebt. Und wir sollten solche Leute wie Igor bitten, neue Wege zu gehen, damit das Neuheidentum der Gegenwart in einem humanistischen und menschenfreundlichen Licht gesehen wird und nicht als spirituelles Derivat des Nazismus.

(Ich möchte noch erwähnen, daß jeder Interessierte die von mir erwähnten Quellen und Texte im Original einsehen oder gegen Unkostensatz als Kopie erhalten kann).

E-mail-Adresse: [montsalvage@t-online.de](mailto:montsalvage@t-online.de) oder telefonisch unter 0173 930 059 5.